

Street-Parade-Urgestein mixt die Hymne

ADLIKON Zwei Monate vor der 25. Street Parade erscheint der offizielle Song dazu. Abgemischt hat ihn der Weinländer Roland Bunkus alias Mr.Da-Nos, der bereits zum 20-Jahr-Jubiläum die Hymne produziert hatte. Er geht aber auch neue Wege.

Schnöder reden von der grössten Freakshow, wenn sie die Street Parade meinen. Nicht so Roland Bunkus. Für den Adliker DJ und Produzenten Mr.Da-Nos gehört der farbenfrohe Umzug am Zürcher Seebecken nach wie vor zu den Highlights in der Elektro-Beat-Szene. Und er ist dabei eine feste Grösse. 1996 war er noch wenig bekannt, wurde für eine kleine Bühne gebucht und spielte «irgendwo auf einem Love-Mobile», erinnert er sich an seine ersten Auftritte. Seither hat er keine Parade verpasst. An der 25. Austragung am 13. August wird er zum 20. Mal dabei sein.

08/15 ist die Street Parade vielleicht, weil sie immer stattfindet, das Konzept aber überhaupt nicht abgelutscht. Nach wie vor lockt das ewige Nz-Nz-Nz ein Millionenpublikum an. Und nach wie vor ist es für DJs und Produzenten wie ein Adelstitel, wenn sie die offizielle

Hymne, neu Theme genannt, abmischen dürfen. Und da fiel die Wahl der Parade einmal mehr auf Mr.Da-Nos. Nach «Calling for Love» 2011 liefert er für die 25. Parade «Unique». Release ist heute Freitag, 17. Juni, eine Woche später kommt seine neue CD, die offizielle Street-Parade-Compilation ist bereits sein 30. Album.

Neuland – auch musikalisch

Nach wie vor ist der gebürtige Seuzacher, der einst Geige spielte, jedes Wochenende gebucht. Hoch im Kurs sind Auftritte im Ausland. Er lerne gerne neue Clubs kennen, sagt Roland Bunkus. Die Stimmung sei überall ähnlich, ausserhalb der Schweiz würden die Partygängerinnen und -gänger jedoch mehr Nähe zu den Künstlern suchen, ist seine Erfahrung.

Neuland betritt Mr.Da-Nos am 1. Juli am Züri Fäsch. Für die Eröffnung hat ihn die Stadtmusik mitsamt dem 38 Meter langen Truck gebucht, der an der Street Parade sein Love-Mobile sein wird. Während dem 40-minütigen Set performt er mit den 42 Bläserinnen und Bläsern, die Saxofon, Drums und Trompete spielen, Roland Bunkus liefert dazu den Beat. «Alles ist live, die zwei total verschiedenen Musikrichtungen fliessen ineinander», sagt er.

Vor der ersten Probe sei er ein bisschen skeptisch gewesen, aber: «Das wird richtig gut!», schwärmt er.

Mr.Da-Nos hat das Längste

Mit Tänzern angereichert wird der Auftritt zu einem Vorboten der Parade – einzig dass Stadtpräsidentin Corine Mauch dann auf seinem Truck im August keine Rede halten wird. Im Umzug am 13. August wird das Mr.Da-Nos-Love-Mobile erneut das grösste Vehikel sein, mit Bars, Lounge und Toilette für seine 300 Gäste. Wer einmal auf dem Wagen mitfuhr, wolle immer wieder dabei sein, sagt Roland Bunkus. «Die Nachfrage ist ungebrochen.»

Während fast fünf Stunden pflügt sich der Truck den Weg durch die tanzende Masse rund ums Zürcher Seebecken. Eineinhalb Stunden legt der House-Herr selber auf, vom Opernhaus bis zum Bürkliplatz. Die andere Zeit lässt er mehr oder weniger bekannte Kollegen ans Mischpult – so wie er vor 20 Jahren die Parade als Sprungbrett nutzte. (spa)

Die «Andelfinger Zeitung» verlost vier signierte CDs von Mr.Da-Nos. Interessierte schicken ein Mail an zeitung@andelfinger.ch. Die Gewinner werden benachrichtigt und ab 24. Juni beliefert.



An der 25. Street Parade zum 20. Mal dabei: Roland Bunkus.

Bild: zvg



Vor 199 Jahren angelegt worden: Schlosspark.

Bild: spa

Das Heimatkundliche Archiv geht fremd

ANDELFINGEN Die nächste Ausstellung des Heimatkundlichen Archivs findet nicht im Dachgeschoss im Koradihaus statt, sondern im Schloss. Anlass ist das 200-Jahr-Jubiläum des Parks.

Für die Zeitschrift «Annabelle» gehört der Andelfinger Schlosspark zu den schönsten acht öffentlichen Parkanlagen im Land. Es war der Zürcher Oberamtmann Hans Kaspar Schweizer, der 1817, nachdem Zürich die Geschichte Andelfingens übernommen hatte, von der Gemeinde ein ans Schloss angrenzendes Grundstück forderte, in dem er einen Garten mit 48 Spalierbäumen edelster Obstsorten anlegte.

1852 ging das Schloss an Baron Johann Heinrich von Sulzer-Wart über, die Anlage prägte die letzte Besitzerin Anna-Maria von Sulzer-Wart. Sie liess auch die für die Pflege nötigen Gebäude wie Orangerien, Gewächshaus und Holzschopf erstellen. In den 1930er-Jahren erlebte der Park eine grössere

Umgestaltung, 1982 fällte ein Sturm etliche Bäume.

Genauer zum Park wird in der Jubiläums-Broschüre sein, die die Stiftung zum 200-Jahr-Jubiläum herausbringt und laut Stiftungspräsident Ueli Frauenfelder in den Dörfern verteilen lässt. Finanziert wird sie vom Lotteriefonds, von der Gemeinnützigen Gesellschaft und von der Gemeinde Andelfingen.

Am 23. Juli 2017 ist im Schlosshof eine kleine, feine Feier geplant, nach dem Mittagessen wird in der Schlossscheune die Ausstellung zu den Epochen und Schritten im Park eröffnet. Verantwortlich dafür ist das Heimatkundliche Archiv, das dafür auswärts geht und dieses Jahr auf eine eigene Ausstellung verzichtet. Wie in vergangenen Jahren werden die Bilder und Dokumente noch an drei bis vier weiteren Sonntagen zugänglich sein. Der 23. Juli liegt in den Schulferien, ist laut Ueli Frauenfelder aber bewusst gewählt. Sie hätten mit freien Führungen am ersten Ferienwochenende gute Erfahrungen gemacht. (spa)

Farbenprächtige Weinlandbilder

ANDELFINGEN Die Bilderausstellung im Reformierten Kirchgemeindehaus hat gewechselt. Nach den beeindruckenden Werken seines früh verstorbenen Sohnes Matthias zeigt nun der Vater, Kunstmaler Ernst Härtner, Landschaften des Weinlandes.

BARBARA FLACHER

Als Rückkehr zur Normalität bezeichnet Künstler Ernst Härtner nach der sonntäglichen Kirchgemeindeversammlung den Bilderwechsel. Die ergreifenden Werke seines Sohnes waren während eines halben Jahres im Saal des Kirchgemeindehauses ausgestellt. In dieser Zeit sei es für ihn und seine Gattin zu vielen schönen Begegnungen gekommen, lässt er wissen.

Im Kirchgemeindegarten hat der vielseitige Künstler Ernst Härtner 18 seiner

neuesten Bilder in Acryl auf Leinwand ausgestellt. Mit Pinsel und leuchtenden Farben hält er dem Betrachter das schöne Weinland vor Augen. «Wege, Bäume und Wasser – meist ein fließendes – kommen in jedem meiner Landschaftsbilder vor», erklärt er. Auf Wanderungen knipst er seine Motive mit der Kamera und wählt von diesen Bildern den Ausschnitt für seine freigestellten Werke. Die ausdrucksstarke Malerei der Landschaften zeigt, dass der Künstler die Strukturen noch deutlicher macht. Die Komposition sei das Wichtigste – nicht das Motiv, betont Ernst Härtner.

Starke Farben

«Die Farben gewinnen in meiner Malerei an Bedeutung», sagte er, und wer ihn als bedeutenden Kunstschaffenden schon einige Jahre kennt, hat dies auch festgestellt. Leuchtend gelb-oranger sind die «Kirschbäume im Herbst»

und auch die Rhein- oder Thurlandschaften zeigen starke Farben.

Die ausgestellten Bilder können käuflich erworben werden – die Hälfte des Verkaufserlöses geht an eine noch zu bestimmende gemeinnützige Institution.

Eichenholz-Relief als Geschenk

Im Foyer des Kirchgemeindehauses ist seit Kurzem ein prächtiges, von Ernst Härtner geschaffenes Relief aus Eichenholz zu bewundern. Inspiriert von einer Kinderbibel hat der Kunstschaffende die Bibel-Szene «Lasset die Kinder zu mir kommen» künstlerisch dargestellt. Anlässlich der Vernissage seiner Bilderausstellung schenkte der Künstler dieses Relief der Kirchgemeinde. Kirchenpflegepräsidentin Esther Kuhn bedankte sich herzlich für das wunderschöne Geschenk, und viel Applaus aus der Versammlung unterstrich dieses Dankeschön.



In jedem Landschaftsbild von Ernst Härtner kommen Wege, Bäume und Wasser vor. Dabei ist die Komposition wichtiger als das Motiv.

Bild: bf